www.swgg.ch

2. Newsletter an die Mitglieder des Vereins, die Gattermeister, sowie weitere interessierte Kreise

Editorial

Am 5. Juli ist es so weit, an diesem Tag wird das Schwarzwildgewöhnungsgatter (SWGG) in Elgg ZH eröffnet, das Erste und vorläufig auch das Einzige in der Schweiz.

Dank der intensiven Mitarbeit sämtlicher Beteiligten ist das SWGG bereit für die ersten Hundeführer mit ihren Vierbeinern, das Reservationssystem ist aufgeschaltet! Für mich als Präsidenten des Betriebsvereins war und ist es nach wie vor eine grosse Freude, das Engagement aller Beteiligten zu spüren. Speziell erwähnenswert ist der immense Einsatz der Gattermeister mit ihrem Chef Urs Schmid. Sie haben unzählige Stunden damit verbracht, die Wildschweine und sich selbst

an die zukünftigen Einsätze zu gewöhnen und zu schulen, dafür ein grosses «Chapeau»! Wir alle hoffen, dass die Schweizer Jägeschaft diesen Einsatz mit vielen Besuchen im Gatter honorieren wird.

Über den Sommer beschränken wir uns vorerst aber auf weniger Übungseinheiten, als Kapazität im Gatter vorhanden wäre.

Die Anfangsphase dient uns allen auch dazu, Klarheit darüber zu erlangen, ob das erarbeitete Konzept so durchführbar ist, ob unsere Gattermeister gut genug ausgebildet sind und, nicht zuletzt auch, ob die Wildschweine unseren Übungsbetrieb problemlos meistern werden.

Interessierte Hundeführer können sich auf unserer Homepage www.swgg.ch im Untermenue «Reservation» zu den Übungen anmelden. Und bereits ab September können Nachweise durch AGJ-Richter ausgestellt werden.

Im vorliegenden Newsletter, dem zweiten unseres Vereins, sind zudem weitere interessante Informationen über die Vorbereitungsarbeiten wie über die kommenden Aktiviäten zu finden.

Ich wünsche Euch allen viel Vergnügen beim Lesen und ich hoffe, Euch bald in Elgg begrüssen zu dürfen.



Neuhausen, im Juni 2019

Jean A. Vuilleumier Präsident SWGG

Saugute Würste und Schlüsselübergabe

Vergangenen Donnerstag fand die offizielle Schlüsselübergabe der Projektleitung rund um das Schwarzwildgewöhnungsgatter an den Betriebsverein statt. Bei hausgemachten Wilderzeugnissen blickte man auf die vergangenen Jahre zurück und stattete den Wildschweinen einen Besuch ab.

Das Elgger Schwarzwildgewöhnungsgatter nähert sich immer weiter dem projektierten Betriebszustand. Ein Projekt, welches viel länger dauerte und sich als viel komplexer erwies als zunächst gedacht, neigt sich dem Ende zu und gibt dem Gatter den Weg in seine betriebliche Zukunft frei. Am Dienstagabend versammelten sich alle Verantwortlichen sowie Helferinnen und Helfer rund um den Hauptverantwortlichen Urs Philipp von der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung auf dem Hof von Jonas Küpfer in Heurüti, um die Schlüsselübergabe des Schwarzwildgewöhnungsgatters zu zelebrieren.

«Eingeladen waren 50 Leute, 55 sind gekommen. Das klingt schon mal sehr gut», kommentierte Philipp die zahlreich erschienenen Gäste. Vor der Übergabe liess er die Entstehungsgeschichte allerdings noch einmal Revue passieren: Das Projekt gehe nämlich viel weiter in die Vergangenheit zurück, als man vermuten würde, verkündete Philipp. Am 15. Juli 2012 nämlich wurde eine Revision der Jagdverordnung des Bundes durchgeführt, welche besagt, dass die Kantone unter anderem für Ausbildung und Einsatz von Jagdhunden für die Wildschweinjagd verantwortlich sind. Damit war der gesetzliche Auftrag zum Bau des Gatters erteilt.

Gatter im Aargau und Eschenberg

Daraufhin wurde Anfang 2015 eine erste Arbeitsgruppe gebildet, welche bereits im Mai desselben Jahres schon ziemlich klare Vorstellungen hatte, dass die Hunde im Aargau ausgebildet werden sollen. Ebenso stand



Jonas Küpfer während der Adaptionsphase mit einem der 11 Neuankömmlinge Foto: SWGG

damals laut Philipp schon fest, dass die Betreibung des Gatters durch einen national abgestützten Verein gewährleistet werden soll. Die Qualität müsse stimmen und der Betrieb kostendeckend sein. Jedoch kam im Verlauf des Jahres 2015 auch die Idee eines zweiten Gatters im Kanton Zürich ins Spiel. Erste Planungen fassten den Eschenberg bei Winterthur ins Auge, da JagdZürich dort im Auftrag der kantonalen Jagdverwaltung ein Ausbildungsrevier für Jäger betreibt. Sowohl die Forstgesellschaft als auch die Stadt Winterthur seien für die Realisierung am Eschenberg gewesen, sodass nun zwei Gatter - eines in Winterthur und eines im Aargau - mit unterschiedlichen Schwerpunkten hätten entstehen können. Alles Notwendige für die Gründung eines Trägervereins wurde ebenso in die Wege geleitet, bis man im Oktober 2015 zum Schluss kam, dass ein Gatter am Eschenberg keine so gute Idee sei. Die Bevölkerung nutze das Gebiet zu stark zu Erholungszwecken, was viele Schaulustige anziehen würde. Sogar ein Aussichtsturm mit Blick in das Gatter sei im Gespräch gewesen.

Nun wurde es Mai 2016, als der endgültige Beschluss folgte, dass das Schwarzwildgewöhnungsgatter endgültig im Kanton Zürich – ohne den Standort Aargau – realisiert werden soll. Der Fischerei- und Jagdverwalter Philipp erinnerte sich an ein denkwürdiges Telefonat mit dem Elgger Jonas Küpfer, welcher sein Stück Wald für das Projekt anbot. Küpfer stellte auch gleich den Kontakt zum Forstbetriebsleiter Chrigel Schaerer her

und sämtliche Signale seien sehr positiv gewesen, erzählte Philipp weiter. Bereits im Dezember 2016 konnte Elgg definitiv als Standort gewonnen werden, mit der Unterschrift sämtlicher Experten. Mit Küpfer als Betreuer gebe es jemanden, der gleich in der Nähe wohne und die Umgebung biete genügend Platz für die nötige Infrastruktur, so Philipp weiter.

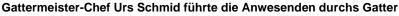
Initiative verzögerte das Projekt

Am 21. Februar 2017 fand sodann eine weitere denkwürdige Sitzung in der Küche der Familie Küpfer mit Gemeinderat Andreas Kron statt. Die Einigung wurde sehr schnell erzielt, im August desselben Jahres reichte man die Baubewilligung in der Hoffnung, Ende 2017 mit dem Bau beginnen zu können ein, nur um das Projekt vorerst auf Eis zu legen. Die Volksinitiative «Wildhüter statt Jäger» trat auf den Plan und man wollte das Ergebnis der Abstimmung abwarten. Weitere Gegenstimmen gab es bereits zuvor: Als «Wildschwein-Guantanamo» wurde das Gatter bereits bezeichnet und auch eine Tierschutzorganisation drohte Demonstrationen in Heurüti an, sollte das Gatter gebaut werden. Nach dem deutlichen Nein im Kanton Zürich sei jedoch glücklicherweise klar geworden, dass die Jagd tief in der Bevölkerung verankert sei und diese eine vernünftige Ausbildung von Jagdhunden gutheisse, freute sich Philipp weiter.

Ende November letzten Jahres wurde die Bewilligung erteilt, Baufreigabe erteilte man am 21. Dezember und nur vier Monate später, Anfang April, stand das Gatter bereits und kam durch die Abnahme. Nun werde das Gatter seit April bereits von dn Wildschweinen bewohnt, welche ihr neues Zuhause so richtig auskosten, verkündete Philipp zufrieden. Für diese schnelle und unkomplizierte Abwicklung dankte er an dieser Stelle natürlich den Betei-ligten, allen voran der Familie Küpfer - insbesondere Jonas und dessen Frau Linda - dem Gemeinderat, insbesondere Andreas Kron und dem Betriebsleiter des Forstbetriebs Elgg, Chrigel Schaerer. Den Anwohnern von Heurüti, mit welchen eine sehr gute Einigung bezüglich des Betriebslärms sowie Verkehrsaufkommen getroffen werden konnte und der Profi Ramm AG, welche den laut Philipp «vorzüglichen Zaun fertigte.»

Betriebsverein übernimmt

Nun übernimmt der Betriebsverein unter der Leitung des Präsidenten Jean Vuilleumier die Verantwortung über das Gewöhnungsgatter, welcher sich sehr auf die Arbeit mit den Hunden und Wildschweinen freut. Ohne das grosse Engagement der Vereinsmitglieder, welche viele unbezahlte Arbeitsstunden leisteten, wäre das Projekt nicht so schnell vollendet worden, wand Philipp auch dem Verein ein Kränzchen.





Nach dieser Rede führte der Chef der Gattermeister, Urs Schmid, die Anwesenden durch das Gatter und stellte ihnen die neuen Bewohnerinnen und Bewohner vor, welche neugierig die vielen (Zaun-)Gäste betrachteten. Im Anschluss konnte man den Abend bei einer vorzüglichen hausgemachten Wildwurst von der Familie Küpfer ausklingen lassen.

Text und Foto: Jonas Manser. Erschienen in der Elgger/Aadorfer Zeitung vom 1. Juni 2019

Hier könnte Ihr Inserat sein!



Foto: SWGG

Auskünfte erhalten Sie über info@swgg.ch

Beschlüsse der JFK (Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz) betreffend Eignungsnachweis für die Schwarzwildjagd

Nachdem die Übergangsfrist im Jahr 2017 abgelaufen war, wurde das Obligatorium für den Eignungsnachweis ausgesetzt bis zum Moment, wo dieser Nachweis in der Schweiz erbracht werden kann. Nachdem nun das Gatter in Elgg steht, hat die JFK am 10. Mai 2019 in Mendrisio folgende Beschlüsse gefasst:

- Die Nachweispflicht gilt ab dem 1.1.2022, bis dahin bleibt die generelle Übergangsfrist bestehen.
- Als Nachweis gilt der von der AGJ (Arbeitsgemeinschaft für das Jagdhundewesen) ausgestellte «Eignungsnachweis für Hunde im Schwarzwildgatter».
- Sämtliche Hunde, die vor dem 1.1.2016 geboren sind, sind generell vom Nachweis befreit, sofern sie mindestens einen (1) bestätigten Gatterbesuch nachweisen können.
- Leistungszeichen von Rasseclubs (z.B. «Sau Natur») bleiben als Nachweis gültig, sofern sie von anerkannten Richtern ausgestellt wurden.
- Nachweise von ausländischen Gattern werden anerkannt, sofern deren Anforderungen mit unseren gleichwertig sind.

Damit ist nun klar, wann das Obligatorium in Kraft tritt. Selbstverständlich sind Details in der Ausgestaltung nach wie vor den Kantonen überlassen, ihnen obliegt die Umsetzung.



Der Gattermeister-Chef berichtet

Im April 2019 zogen 11 Wildschweine aus verschiedenen Tierparks der Schweiz ins Schwarzwildgewöhnungsgatter in Elgg ein. Es handelt sich dabei um 10 Überläuferbachen und einen Überläuferkeiler, die im Kleinrottenverband in die vier Gatterbereiche freigelassen wurden. Die Transporte der Wildschweine verliefen tadellos und ohne Zwischenfälle.

Sogleich begann die erste Adaptionsphase, nämlich die Gewöhnung der Wildschweine an die neuen Betreuer und an den Menschen. Diese Phase wurde im eingeschränkten Personenkreis durch den Betreiber, seinen Stellvertreter und den Gattermeister-Chef durchgeführt. der Gattermeister statt. Im Juni wurden dann erste Fremdhunde mit Erfahrung am Schwarzwild, unter der Anleitung der Gattermeister, in die drei Übungsgatter und zum Welpenkorridor geführt. Auch diese Phase der Adaption verlief unproblematisch, worauf beschlossen wurde, dass das Schwarzwildgewöhnungsgatter in Elgg anfangs Juli eröffnet werden kann.

Am 1./2. Juni 2019 fand zudem das erste Ausund Weiterbildungswochenende für die Gattermeister statt. Dabei wurden die Gattermeister in den Abläufen, der Gatterordnung, den Vorschriften des Betriebsreglements, der Veterinärmedizin beim Schwarzwild sowie wiederum unter Anleitung von Spezialisten aus Deutschland praktisch in der Gatterarbeit geschult.



Am 4. Mai 2019 erfolgte die erste Hundebegehung unter Anleitung von Dr. Werner Schreiber, Tierarzt und Gattermeister des Louisgarde Schwarzwildgewöhnungsgatters (D). Daraufhin begann die zweite Adaptionsphase, nämlich die Gewöhnung der Wildschweine an die Hunde durch die Gattermeister. Es zeigte sich, dass sich die Wildschweine rasch an die Hunde und die Arbeit mit ihnen gewöhnten. Weiter war es interessant zu sehen, wie die verschiedenen Individuen unterschiedliche Taktiken Arbeitsprozess mit den Hunden entwickelten und auch rasch die Hunde der Gattermeister kannten und einschätzen lernten. Diese Phase der Gewöhnung im Mai 2019 fand nämlich ausschliesslich mit eigenen Hunden Zudem instruierte Hans Peter Fäh, ehemaliger Leiter Kommunikation bei der Stadtpolizei Zürich, die Anwesenden in den wichtigsten Grundsätzen und Herausforderungen der Kommunikation in Krisensituationen.

Das zweite Ausbildungswochenende steht per 29./30. Juni, also kurz vor der Eröffnung des Schwarzwildgewöhnungsgatters, an. Auch an diesem Wochenende erwartet die Gattermeister ein interessantes Programm mit Inhalten wie Veterinärmedizin beim Hund, Beurteilung der Verhaltensweisen verschiedener Hunderassen am Schwarzwild und natürlich einer Generalprobe, an der die Abläufe 1:1 durchgeführt werden. Damit sind dann die Gattermeister bereit für die heiss ersehnte Eröffnung, auf die sich alle freuen.

Alle Beteiligten sind gespannt, wie sich die Wildschweine durch den Gatterbetrieb weiterentwickeln und freuen sich auf die ersten, offiziellen Besucher in Elgg, die ihre Hunde unter fachkundiger Leitung der Gattermeister ins neue Schwarzwildgewöhnungsgatter führen.

Urs Schmid, Gattermeister-Chef

Foto: SWGG

Das SWGG in der Presse:

Im Wald umgehen und Wildschweine besuchen – Elgger/Aadorfer Zeitung vom 18. Juni 2019

Der Betriebsverein SWGG übernahm unter der Präsidentschaft von Jean A. Vuilleumier vor einigen Wochen den Schlüssel für das Gatter. Seither wird der Betrieb hochgefahren. Bereits jetzt konnten einige Übungen durchgeführt werden. Gelegenheit, die Wildschweine in ihrem neuen Zuhause zu besuchen, gibt es am Waldumgang am 22. Juni.

Nun geht es los mit dem Schwarzwildgewöhnungsgatter. Es ist fertiggestellt, dem Betriebsverein wurde die Verantwortung übergeben und die Wildschweine wühlen nun schon einige Zeit lang ihr neues Zuhause um. Den Wildschweinen selbst gehe es sehr gut, berichtet Vuilleumier. Es gab keine Abgänge, Unfälle oder Krankheitsfälle. «Seit der Übergabe läuft es sehr gut», berichtet der Präsident des Betriebsvereins Schwarzwildgewöh-



nungsgatter (SWGG), «die Wildschweine verhalten sich sehr gut.» Sie seien zutraulich gegenüber den Gattermeistern, solange keine Hunde dabei sind. Die Organisation klappe planmässig und der Wald sei ebenso gesund. Innerhalb der ersten Wochen wurden bereits ein paar Übungen mit erfahrenen Hunden durchgeführt und alle vier Wildschweingruppen verhalten sich korrekt, freut sich Vuilleumier. Am letzten Wochenende dieses Monats finde noch eine weitere Ausbildungseinheit der Gattermeister statt, bis dann am 5. Juli der Start offiziell werde. Zunächst in reduzierter Form, um die Qualität der Ausbildungen hochhalten zu können. Anfang nächsten Jahres gehe man dann aber zum angedachten Betriebsumfang über.

Erste Übungen mit erfahrenen Hunden

Die ersten Übungen verliefen erfolgreich. Die Gattermeister konnten dank den Übungseinheiten mit erfahrenen Hunden wertvolle Erfahrungen sammeln und das Verhalten der Wildschweine besser kennenlernen. «Jede der vier Gruppen hat ihre Eigenheiten», weiss Vuilleumier, «einige sind etwas zurückhaltender, andere gehen die Übungen forscher an.» Dies wolle man auch so, da die Hunde lernen müssen, sich dem Verhalten eines Wildschweins anzupassen. Zudem müssen die Gattermeister jedes Wildschwein kennen, da sie die Hunde im Übungsbetrieb auf die Wildschweingruppen aufteilen werden.

Zaungäste habe man ausser sporadischen Wanderern oder Reitern bisher kaum, sagt Vuilleumier weiter. Ebenso blieben seit der Abstimmung über die Initiative «Wildhüter statt Jäger» negative Stimmen weitgehend aus. «Wir haben jedoch mit allen Gattermeistern ein Kommunikationstraining mit einem Experten absolviert», so der Präsident aus Neuhausen.

Vuilleumier selbst faszinieren die Wildschweine sehr: «Ich jage seit 45 Jahren und Wildschweine sind ein hochinteressantes Wild. Sie sind unglaublich schlau – unter anderem auch mal schlauer als der Jäger – und hoch anpassungsfähig.» Deswegen seien



Das Team von Forst Elgg hat im Vorfeld bereits viel Arbeit geleistet für das Schwarzwildgewöhnungsgatter

sie auch sehr schwer zu bejagen, da Wildschweine viel unberechenbarer seien als Rehe.

Waldumgang am 22. Juni besucht die Wildschweine

Auch der Betriebsleiter von Forst Elgg, Christian Schaerer, findet Freude am Gatter. Die grösste Arbeit musste von seinem Team allerdings im Vorfeld geleistet werden. «Auf dem Gebiet des Gatters gab es sehr viel Hochwald - es wurde geplant, dort einen Holzschlag zu machen. Als die Idee mit dem Gatter kam, erledigten wir dies gleich in Verbindung damit», erklärt Schaerer. Ansonsten hätte man kaum Bäume fällen müssen. ausser sie standen unmittelbar der Zaunlinie im Weg. Nun sei die Hauptaufgabe die regelmässige Kontrolle des Gebietes. Durch die Übungen begehen viel mehr Menschen den Wald, für deren Sicherheit der Forst verantwortlich sei. Neben der regelmässigen Patrouille durch den Wald finde die Hauptaufgabe im Winter mit dem Fällen evaluierter Bäume statt, wenn das Gatter nicht in Betrieb sei, berichtet Schaerer weiter. Dies sei jedoch kein Problem, da man so die Wildschweine im betroffenen Sektor für die Dauer der Arbeiten einfach in einem der anderen vier Gatterabschnitte unterbringen könne.

Alle herzlich eingeladen

Wer sich die Wildschweine einmal aus der Nähe ansehen möchte, ist herzlich eingeladen, am Waldumgang am 22. Juni teilzunehmen. Um 13.30 Uhr startet der Umgang am Forsthof und von dort wandert man gemeinsam direkt zum Gewöhnungsgatter. Dort geben die Gattermeister ausgiebig Auskünfte über den Betrieb, den Bau und die Wildschweine selbst. Neben einem weiteren Highlight besucht man im Anschluss die Damhirsche auf dem Hof von Jonas Küpfer und beendet dort bei einem Apéro den Waldumgang. Der ganze Anlass dauert circa zweieinhalb Stunden. Christian Schaerer freut sich jedenfalls, alle Interessierten den Wildschweinen vorstellen zu dürfen.

Text: Jonas Manser. Erschienen in der Elgger/

Aadorfer Zeitung vom 18. Juni 2019

Fotos: SWGG

Waldumgang Elgg 2019

Die Bevölkerung von Elgg macht, zusammen mit dem Forst, jedes Jahr einen Waldumgang. Dieses Jahr wanderten rund 120 Teilnehmer vom Forstmagazin Richtung Schwarzwildgewöhnungsgatter, wo zuerst eine junge Eiche gepflanzt wurde.

Nach einigen einführenden Worten des Revierförsters Chrigel Schaerer begrüsste der Präsident des SWGG die Teilnehmer herzlich und dankte dafür, dass das Gatter hier in Elgg Gastrecht geniessen darf. Er wies dabei darauf hin, dass alle Beteiligten, also Verantwortliche und Hundeführer, in der Pflicht sind, sich so zu benehmen, wie es eben Gäste tun sollen.

Jean A. Vuilleumier und die Gattermeister





Gattermeister Jürg Rengel informiert über das Gatter und seine Bewohner

Dann folgte der für die anwesenden Mitbürger der Gemeinde Elgg der interessanteste Teil: Einer der Gattermeister, Jürg Rengel, gab Informationen über das Gatter und seine Bewohner, aber auch darüber, wie die Wildschweine gehalten sind und wie Hundeübungen ablaufen. Er stellte auch klar, dass die Wildschweine nie überfordert werden, die Anzahl der Übungen beschränkt sind und das SWGG unter strenger tierärztlicher Kontrolle steht.

Nun wollten aber die Anwesenden die Wildschweine und ihren Lebensraum sehen und die drei anwesenden Gattermeister mischten sich zusammen mit Jonas Küpfer und dem Präsidenten unter die Bevölkerung und beantworteten Fragen jeglicher Art. Das Interesse der Elgger am Gatter, aber auch die positive Grundstimmung waren eindrücklich und das freut den Betriebsverein ausserordentlich.

Der Rundgang fand seinen Abschluss beim Hof der Familie Küpfer in der Heurüti, wo der

Christian Schaerer, Betriebsleiter der Forst Elgg, erläu-tert, dass sie weiterhin forstliche Arbeiten im Gatter ausführen werden



Betriebsleiter und Wildschweinbetreuer Jonas Küpfer zusätzlich sein Damwildrudel vorstellen durfte. Dabei legte er Wert auf die Feststellung, dass dieses Wild zum Hof gehört und nichts mit dem Gatter zu tun hat.

Ein feiner abschliessender Apèro inklusive feinster Rehbratwürsten gab Gelegenheit, das Gesehene Revue passieren zu lassen und mit den Gatterleuten nochmals intensiv über Sinn und Zweck des SWGG zu diskutieren. Das Ganze wurde umrahmt durch einen vom Forst organisierten Wettbewerb inklusive der Frage, wie denn die Wildschweine (einige haben schon Namen) heissen sollen! Die Wahl fiel auf «Anastasia», «Wilma» und (wie könnte es anders sein) «Elggerli». Zum Abschluss des rundum gelungenen Anlasses waren sich alle einig: Das war ein interessanter und schöner Nachmittag, das einzige «Unpassende» war das feuchte Wetter, das aber der guten Stimmung keinen Abbruch tun konnte.

Jean A. Vuilleumier Präsident SWGG

Impressum

2. SWGG-Newsletter von Ende Juni 2019

Herausgeber: Betriebsverein Schwarzwildgewöhnungsgatter Elgg SWGG Jean A. Vuilleumier, Präsident, Strassackerstr. 1, CH-8212 Neuhausen, E-Mail: praesident@swgg.ch

Erstellt durch:

Jolanda Giger, SWGG-Vorstandsmitglied

Hauptsponsor:

Jagd & Natur – Das Schweizer Jagdmagazin www.jagdnatur.ch

Wir danken der Elgger/Aadorfer Zeitung für die Beiträge und Fotos.

Wie sieht es in Elgg aus?



Willkommen im Schwarzwildgewöhnungsgatter in Elgg





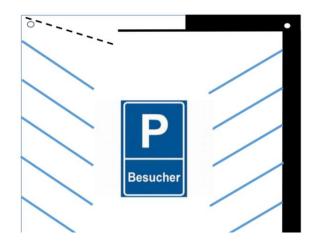
Diese Fläche ist unterteilt in 4 separate Gatter, nämlich in ein Welpengatter mit rund 0,5 ha, zwei Arbeitsgatter mit je rund 1,5 ha sowie ein Stöbergatter von rund 2,5 ha.



Situationsplan SWGG in Elgg

Adresse: Heurüti, 8353 Elgg

Das Schwarzwildgewöhnungsgatter ist jährlich von 1. März bis 31. Oktober geöffnet. Anmeldungen machen Sie bitte online auf der Homepage www.swgg.ch



Voranzeige

Am 10. August 2019 findet im Schwarzwildgewöhnungsgatter in Elgg eine offizielle Eröffnungsfeier statt. Die Einladung an die Initianten, Gönner, Sponsoren, Mitglieder und andere Involvierten wird rechtzeitig erfolgen. Der Vorstand des SWGG bittet um Kenntnisnahme!